

Happy End erwünscht

ZELL. Ariane Costantini liest praktisch nur Liebesromane. Nun macht die Finanzfachfrau ihre Passion zum Beruf. Am Samstag war Eröffnung des Romantik-Verlags in Winterthur.

CLAUDIA NAEF BINZ

Ariane Costantini überlässt am Eröffnungspéro nichts dem Zufall. Sie trägt eine türkisfarbene Bluse, die sowohl perfekt zur grauen Bundfaltenhose passt als auch zu den Kissens auf dem Ohrensessel, in welchem sie Platz nimmt, um sich für das Pressebild ablichten zu lassen. Dabei ist die Verlegerin die Ruhe selbst, auch wenn zehn Personen beim Shooting zuschauen.

Die Wahlstalterin hat für den Romantik-Verlag ein ganz sachliches Büro in der Grüze ausgesucht. Während sie in Kollbrunn in einer «coolen Wohnung» mit ihrem Partner, den Katzen Hobbes und Glenn und Dackel Cayus wohnt, verströmt das Verlagsbüro Industriecharme. Drei rote metallene Sideboards setzen Akzente, der Ohrensessel dient der Verlegerin zur Manuskriptlektüre. Über zehn Manuskripte habe sie bisher lektoriert, sagt Costantini. Bei ihren Entscheidungen verlasse sie sich zwar «aufs Bauchgefühl», habe jedoch ihr Handwerk an der Schule für angewandte Linguistik in Zürich gelernt und werde den Lehrgang Lektorieren diesen Juni abschliessen.

Langjähriger Herzenswunsch

«Ich liebe Bücher seit meiner Kindheit», sagt die 41-Jährige. Sie wähle liebend gern in sogenannten Ramschkisten mit Romanen und werfe nie ein Buch weg. «Ich lese praktisch nur Liebesromane. Ich liebe Happy Ends.» Dabei könne sie den Alltag abschütteln und in eine andere Welt abtauchen. «Mit dem Romantik-Verlag erfülle ich mir einen langjährigen Herzenswunsch.» Wann der erste Liebesroman erscheine, stehe noch in den Sternen.

Der Verlag ist seit letztem Juli im Aufbau. «Ich habe den Aufwand der Verlagsgründung unterschätzt», gibt Costantini zu. Als zweites Standbein hat sie die Kinderbuchsparte «Zauber-

blume» gegründet, vier Kinderbücher sind in Bearbeitung. Erste Publikationen sind auf den Oktober vorgesehen. An der Frankfurter Buchmesse hat der Verlag einen Auftritt am Stand des Schweizer Buchhändler- und Verlegerverbands geplant. Beim Verband hat Costantini sich zur Verlegerin ausbilden lassen und ist auch Verbandsmitglied. Auch wenn sie sich dem E-Book-Trend selbst bei Kinderbüchern nicht verschliesst, will sie jeden Titel drucken lassen. Ihre kindliche Seite offenbart die Verlegerin mit einem Stoffschaf und einem Porzellan-Entchen mit Krone, die sie im Büro stehen hat. Es ist ein Kontrast zu ihrer früheren Tätigkeit als Senior Accountant, denn die Finanzfachfrau, die in Dietikon aufgewachsen ist, hat das Budget fest im Griff. Der Businessplan gibt die Marschrichtung für die nächsten Jahre vor.

Bloss keine «Nackengeisser»

An der Wand hängt eine Collage mit Bildern von Rosen, romantischen Gärten und Frauen. Die Collage habe sie an einem Marketingkurs angefertigt, um ihre Zielgruppe zu erarbeiten, so die Verlegerin. «Meine Liebesromane darf man nicht mit den Heftli-Romanen am Kiosk verwechseln.» Diese seien nach einem anderen Muster gestrickt. Auch nicht mit den «Nackengeisser-Romanen», bei denen die Frauen auf dem Cover den Nacken zwecks Liebesbiss entblößen, oder mit romantisch-erotischer Literatur. Das Ziel sei es, «romantische Romane für die Frau von heute» zu verlegen.

Ariane Costantini war fünf Jahre lang Single und hat sich die Zeit bis zum persönlichen Liebesglück mit ebensolchen Romanen versüsselt. Die Verlegerin will andere Frauen bei der Suche nach einem eigenen Happy End ermutigen, denn «die Liebe ist da!».

www.romantik-verlag.ch



Ariane Costantini freut sich auf die ersten Publikationen ihres neu gegründeten Frauen- und Kinderbuchverlags. Bild: Patrick Gutenberg

Bunter gehts nicht

NÜRENSDORF. Mit grossem Personenaufgebot geht die Abendunterhaltung des Männerchors Nürensdorf, des Gemischten Chors Birchwil-Oberwil sowie der Theatergruppe «Chrüz & Quer» über die Bühne. Am Samstag spielen die Winti-Fäger noch nach den Darbietungen zum Tanz auf.

Ein bunteres Programm als das vom heutigen und morgigen Abend kann wohl kaum organisiert werden. Von der klassischen Elgar-Komposition bis zur «Kleinen Kneipe» von Peter Alexander ist für jeden etwas dabei. (gsp)

«Singe macht Spass!»

Freitag, 11., und Samstag, 12. April, 20 Uhr. Ebetsaal Nürensdorf. Eintritt: Freitag 14.–/8.–, Samstag 18.–/10.– (bis 16 Jahre)

Überraschungsgäste

SEUZACH. Mit einem durchsinnierten Programm lockt die Musikgesellschaft zu ihrer diesjährigen Abendunterhaltung. Stars wie Elvis Presley, Michael Jackson, Robbie Williams oder die Beatles werden das Konzert «besuchen» und lässige Kommentare zu ihren aufgeführten Stücken abgeben. Neben den Sketchen unterhalten auch Einspielungen auf der Grossbildleinwand und natürlich viel Musik! Als Überraschungsgast wird die neue Dirigentin, die das Dirigat von Interimsleiter Patrick Scherr übernehmen wird, eingeführt. (gsp)

«Stars, Idole und Helden»

Freitag, 11., und Samstag, 12. April, 20 Uhr. Zentrum Oberwis Seuzach. Eintritt: Fr. 12.–/Sa 16.–

www.mgseuzach.ch

Für mutige Mädchen und kluge Knaben

LINDAU. Die Kinderband Silberbux geht «Uf Räuberjagd». Auf ihrem neuen Album beweisen vier junge Spürnasen ihre Stärken – jenseits von Geschlechterklischees.

SABINE ARNOLD

Steffi ist «di Sterchscht». Sie ist in der Geheimbande Silberbux stets zur Stelle, wenn ein Ball auf dem Baum landet, ein Configlas klemmt oder ein guter Goalie gebraucht wird. «Ich war selber ein bisschen ein «Buebemaitli», sagt

Musikerin Stefanie Hess. Sie und ihre drei Kollegen von der Kinderliederband Silberbux verkörpern in ihren Liedern je einen Persönlichkeitstyp. Dabei fällt auf, dass sich die Mädchen eher durch körperliche Fähigkeiten auszeichnen und die Knaben eher durch intellektuelle und soziale. Auch wenn Benno, «de Gschidscht», nur meint, er habe einen neuen Stern entdeckt – die Pointe wird hier nicht verraten. Sie hätten sich nicht extra bemüht, Figuren jenseits von Geschlechterklischees zu konstruieren, sagt Hess. «Sondern die Typen entsprechen auch unseren Charakteren ein bisschen.» Brigitt Zuberbühler sei eine Tifige und

in der Bande deshalb «di Schnellscht». Und Maurice, der Ruhige, könne als «de Gheimscht» gut Geheimnisse für sich behalten. Dass die Rollen in einer Kindergruppe nach Charaktertypen verteilt sind, kennt man auch aus der Jugendliteratur: etwa von den drei Fragezeichen, den fünf Freunden oder TKKG.

Die neue CD von Silberbux ist denn auch mehr als eine Sammlung von Liedern. Sie beinhaltet ein von SRF produziertes Hörspiel, das als roter Faden die Songs zusammenhält. Die Geheimbande Silberbux jagt darin den Stadträuber, der die römischen Münzen von Brigitts Vater geklaut hat und diesen nun erpresst.

Silberbux haben soeben die neue Tournee eröffnet. Am Sonntag spielen sie in Tagelswangen. Ihre Auftritte laden das Publikum nicht nur wegen der spannenden Geschichten zum Mitfeiern ein. Sondern sie animieren die Kinder auch zum Mitmachen, Mitsingen und Mitkatschen.

«Kinder sind echt und ehrlich»

Silberbux wissen, wie das geht. Denn Stefanie Hess, Brigitt Zuberbühler, Benno Muheim und Maurice Berthele haben sich an der Zürcher Hochschule der Künste, in der Abteilung Musik- und Bewegungspädagogik, kennen gelernt. Drei der vier arbeiten heute grösstenteils mit Kindern, als Musiklehrerinnen, Sonderpädagoginnen oder im Bereich Kindertheater. Ihre gemeinsame musikalische Karriere hätten sie

mit Jazzstandards begonnen. Die Lust auf ein Kinderpublikum lag für die Musikpädagoginnen nahe. «Kinder sind als Zuhörer echt und ehrlich», sagt Hess. «Sie sind nie nur aus Höflichkeit aufmerksam.» Gelingen es, die Kleinen in seinen Bann zu ziehen, sei das extrem lässig. Da werde man auch einmal nach einem Konzert umarmt oder müsse ein Autogramm auf einen Arm geben.

«S Goldig Chrönl» erhalten

Die vier haben den Vergleich, denn sie alle verfolgen auch noch Musikprojekte für Erwachsene: Hess spielt mit Musique en Route osteuropäischen Folk. Und Zuberbühler ist als Singer-Songwriterin Lina Button bekannt.

Silberbux machen Kinderlieder, die qualitativ so gut sind, dass sie die Eltern auch in der Endlosschleife nicht nerven. «Dass die Erwachsenen unsere Musik ebenfalls mögen, ist natürlich ein schönes Kompliment», sagt Hess. Die Band wurde auch offiziell mehrfach ausgezeichnet: 2009 und 2013 mit dem «Goldige Chrönl». Dieses wird von einer Vereinigung verliehen, die die Schweizer Jugendkultur fördert und Wert legt auf künstlerische und pädagogisch wertvolle Schweizer Mundartproduktionen auf Tonträgern.

Silberbux – «Uf Räuberjagd»

Konzert am Sonntag, 13. April, um 16 Uhr im Bucksaal, Tagelswangen. Der «Landbote» verlost heute auf seiner Facebook-Seite zweimal zwei Tickets für das Konzert in Lindau.

www.silberbux.ch



Auf geheimer Mission: Maurice, Steffi, Benno und Brigitt jagen den Stadträuber. Bild: pd